

Katzenzucht, NUR ein Hobby?

Von V. Wehner

Ich habe lange suchen müssen, bis ich endlich auf einer deutschen Seite eine Definition gefunden habe, die mir den Ausdruck wieder erträglich macht. Dort stand: „ **Hobby-Zucht heisst, wir züchten aus Freude, aber in erster Linie aus Liebe zu unseren Katzen und der Rasse....**“ Nun, unter dieser Voraussetzung kann ich mir vorstellen, daß die Zucht doch weitaus ernsthafter betrieben wird, als bei den meisten Züchtern, die sich als „Hobby-Züchter“ bezeichnen und eventuell sogar so arbeiten, wie ich es in einer Anzeige im „Haustieranzeiger“ gelesen habe: „Wir züchten aus Hobby und deshalb ohne Papiere und verkaufen an nur echte Liebhaber...“ Die Wahrheit liegt wohl irgendwo in der Mitte, aber mit Verlaub, ein Großteil der „liebvollen Hobby-Katzenzüchter“ machen den Eindruck, die Bezeichnung Hobby bedeutet, dass es eben mal so larifari gemacht wird. Und wenn dabei nette Kätzle rauskommen, die Kinder a Freud dran haben und am Schluss auch noch ein paar Hundert Euros ins Haus kommen, dann passt das schon.

Verantwortungsvolle Katzenzucht

Die schweren HD-Fälle gerade bei Schäferhunden aber auch die massiven Probleme, die manche extrem gezogene Perserkatzen hatten und haben, zeigen deutlich, welch Leid die Tiere durch unbedachte, auf kurzfristigen (Schönheits-)Erfolg hin durchgeführte Zucht erfahren müssen. Die Konsequenz daraus ist aber, dass der Züchter seine Zuchttiere beobachtet, entsprechende Tests machen lässt und ein Tier, das eben nicht optimal vererbt, strikt aus der Zucht nimmt. Damit hat man dann ein Problem, denn es muß, um die Zucht weiter zu betreiben, eine neue Katze her, ein Kastrat mehr läuft umher und, wie gerade bei uns zu sehen ist, die Schar der Katzen vergrößert sich zusehends. Damit steigen natürlich auch die monatlichen Fixkosten, der Platzbedarf vergrößert sich und, und, und. Daß daneben versucht wird, mit standardgerechten Tieren zu züchten und nicht mit irgendwelchen Tieren, die sich vermehren können, setze ich jetzt mal voraus. Aber, es gibt sogar einen Züchter, der tatsächlich seine Mix-Katzen als Rassekatzen ausgibt, den Wurf Mix * Mix als Rassekatzen ausstellt und, wie es der Zufall will, damit auch noch Best in Show machen. Und natürlich wird ein Mädchen aus diesem Wurf auch noch behalten, weil es doch so schön ist und schon BIS gemacht hat. Wetten, dass diese Babies irgendwann Papiere bekommen?

Konkurrenz belebt das Geschäft?

Nachdem wir uns jetzt die ganze Zeit mit der Hobby-Katzenzucht beschäftigen, sehen wir uns das Dilemma einfach mal anders an: Ein frischgebackener Hobbymaler, betreibt mit viel Fleiss „Malen nach Zahlen“ . Seine 4 fertigen Werke nimmt er mit auf einen Hobby-Künstler-Weihnachtsmarkt. Ich gebe Ihnen Brief und Siegel, er wird auf seinen Bildern sitzen bleiben. Gerade im künstlerischen Hobby-Bereich ist durchaus Qualität zu finden und auch das Publikum erkennt den Unterschied zwischen Können und Wollen.

Bei Tieren aber ist jede Mark mehr schon zuviel. Da existieren die Gerüchte über die erbgesunden Bauernhofkätzle, die jedoch oftmals einen guten Teil Inzucht durch den jahrelang dominierenden Kater mitbringen. Sucht man ein Kätzle „gerne ohne Papiere“, werden zu Dutzenden Rassemixe für 200.-, 300.- ja 350.-€ angeboten und offensichtlich auch verkauft. Den Gebrauchtwagen, der nur 3 oder 4 Jahre halten soll, sucht man sich mit weitaus mehr Sorgfalt raus, wie einen kätzischen Gefährten, der den Menschen 15 Jahre lang begleiten soll.

Qualität statt Masse?

Wiewohl ich immer noch der Meinung bin, daß sich Qualität durchsetzen wird, sehe ich einerseits das sehr am Preis klebende Kaufverhalten der Katzenkäufer, andererseits auch, daß es durchaus gesunde, charakterlich tolle Mixkatzen gibt, die ohne Impfung groß geworden sind. Was mich aber wirklich ärgert, dass sind sogenannte „Züchter“, die ob mit oder ohne Papiere, jedenfalls aber ohne

Verstand und ohne Rücksicht auf einfachste Richtlinien der Gesundheitsvorsorge oder gar rassespezifischer Standards versuchen, Geld zu machen.

Als engagierter, liebevoller und seriöser Hobbyzüchter sitzt man in dem Dilemma, sich und seine Art der Katzenzucht doppelt abgrenzen zu müssen: Von den Kollegen, die des Geldes wegen züchten und deshalb am liebsten Zuchttiere verkaufen, aber auch gegen die dilettantischen Vermehrer. Ein Versuch, der oft zum Scheitern verurteilt ist, der aber, den Katzen zuliebe nicht aufgegeben werden sollte. Es muss einfach für jede Rasse Züchter geben, die der Rasse zuliebe, nicht dem eigenen Geltungsbedürfnis nachgebend, sich verantwortungsvoll um Erhalt und Weiterentwicklung der Katzenrassen kümmern.